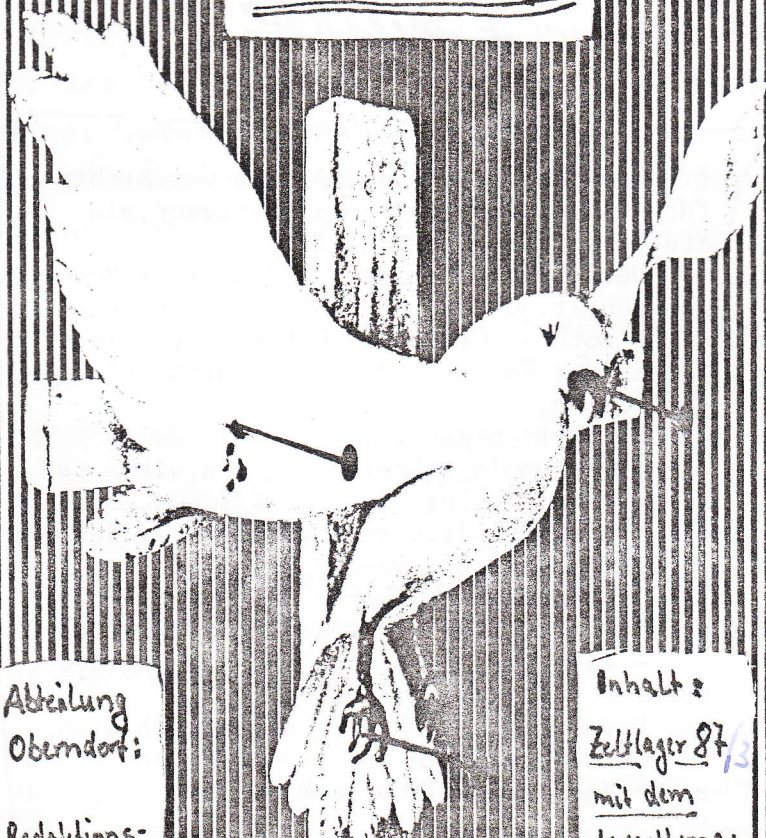


КОМРАВ'З



Abteilung
Oberndorf:

Redaktions-
adresse:

St. Auber
im Schachen 6
7234 Aichalden

Konto:

Kreissparkasse
Oberndorf
Nr. 4040757

Inhalt:

Zelllager 87

mit dem
Lagerthema:

Lebens-
zeichen
Kreuz

Hallo Freunde:

Ein Stößchen Bilder, jedes eine Geschichte für sich, ein Erlebnis, ein Abenteuer, ein Stückchen Erinnerungshilfe.

Details geraten mehr und mehr in Vergessenheit, während so manches Nebensächliche noch im Gedächtnis haftet. Nun die Farben der Fotos werden schon nicht gleich verblasen.

Eigentlich hätte ich unserem Zeltführer nochmals schreiben wollen, wie's nun zuhause weiterging. Doch inzwischen ist noch so vieles dazwischengerückt. In der Schule zehrt schon wieder der Alltagstrott und die neuen Schulbücher haben ihren Reiz und ich die guten Vorsätze wieder verloren.

- Das Zeltlager: ein Stößchen Ungeordnetes bis zum Wiedersehen?

Warum bleibe ich denn eigentlich nicht im Gespräch mit den anderen? Briefschreiben macht doch eigentlich auch Spaß.

Morgen nachmittag werde ich die Zeit finden, den Brief zu schreiben. Ich werde mich hinsetzen und einfach drauflos schreiben, ohne mit Worten zu verzieren.

Die Redaktion:

Stefan Wuns

Klaus Haas

LEBENSZEICHEN - KREUZ

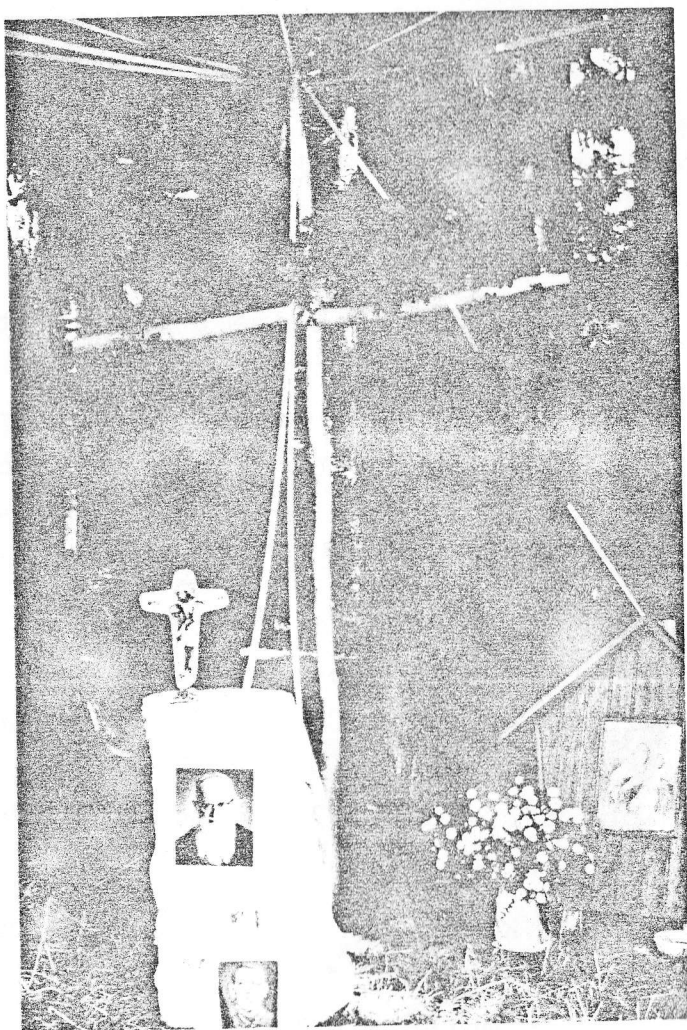
Das war das Thema, Unter dem das diesjährige Zeltlager stand. Es ging darum, uns mit dem Kreuz Christi als den zentralen Punkt des Glaubens zu beschäftigen. Ein äußerer Anlaß gerade für dieses Thema war das Abteilungskreuz, das aus einer schon gefällten Eiche vom Zeltplatz irgendwann einmal entstehen soll.

So begleitete uns also das Thema "Kreuz", aufgeteilt in die verschiedenen Tagesthemen, durch die sieben Tage.

Der Montag trug thematisch die Überschrift: "Wer mir nachfolgen will, der...- Mut zum anderssein" Wir lernten, daß die Nachfolge Christi Entscheidenheit und auch sonst noch einiges fordert, und überlegten, wie sie sich konkret verwirklichen lassen könnte.

Am Dienstag ging's dann hinaus in die weite Welt und so hieß auch nicht von ungefähr das Thema: "Wir verkündigen Christus, den Gekreuzigten- Farbe bekennen" Diese Verkündigung soll jedoch nicht nur mit Worten, sondern vor allem durch Taten geschehen.

Mittwochs dann kamen wir auf Maria zu sprechen, die mit dem Leiden Jesu ja eng verbunden ist: "Sieheda, deine Mutter- eine Frau geht mit" Es ging vor allem darum, daß Jesus Johannes, damit der Kirche und damit uns als Zeltlagergemeinschaft, seine Mutter als unsere Mutter



gegeben hat. Hier lag die Betonung eher auf Maria als der Mutter unserer Gemeinschaft, während es am folgenden Tag, dem Weihetag, mehr darauf ankam, daß jeder einzelne, Maria als seine persönliche Mutter begreifen sollte.

Jeder einzelne sollte eine persönliche Beziehung zur Mutter Jesu aufbauen, deren sichtbares Zeichen dann am Abend die Weihe vor dem Heiligtum auf der IH war. Das Thema dieses Tages lautete: "Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich - weil i di g'farn han."

Der Freitag stand dann wieder mehr im Zeichen der Gemeinschaft: "Einer trage des anderen Last" Die Lagerolympiade gab uns eine gute Gelegenheit, uns noch einmal ganz als Gemeinschaft zu erleben, eine Gemeinschaft, die über's Lager hinaus lebendig sein sollte.

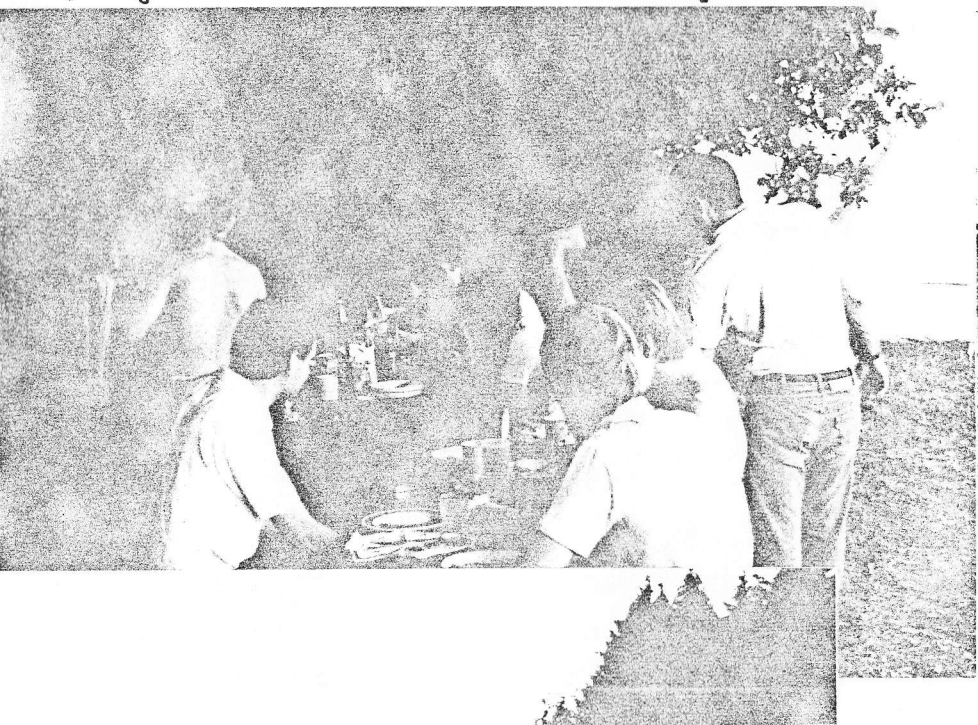
Der Samstag, der im übrigen vom Abbauen und Aufräumen geprägt war, trug dann noch die Überschrift "Bleibet in meiner Liebe- Laßt uns mit ihm gehen" womit, kurz gesagt, ausgedrückt sein sollte: auch nach dem Lager geht es weiter. Den Abschluß bildete eine hl. Messe, bevor dann alle sich im Winde zerstreuten.

Nach dieser kurzen Gesamtübersicht soll nun jeder nochmals getrennt aufgegriffen werden; allerdings kein detaillierte Bericht, sondern eher Streiflichter, die durch die Bilder leben.

amstag: Schlag 14⁰⁰



Der größte Teil der Führarmanschaft beginnt, langsam einzutrudeln (nur keine Heftik). Man merkt bald, daß das diesjährige Lager internationalen Charakter hat, und zwar durch die Anwesenheit von Otto Amberger (geboren in Bayern, Novize bei den Schönstall-Patres, z. H. Praktikant in Schramberg; Bild links vorne) und Hugo Tögle aus Chile, Mitnovize von H. Amberger (Bild ganz rechts).



An diesem Tag und am Sonntag gab es noch all-
hand zu tun, z.B. Tische
und Wasserstelle aufbauen,
sich nochmals ins Thema
einführen zu lassen, Zelt
zu impfen und
aufstellen, und und
und...

sonntag: jetzt wird's ernst: s'zeltlager geht los

Nachdem die zeltführer auf recht strapaziöse und ungewohnte Art zu ihren zelten „geleitet“ worden sind,



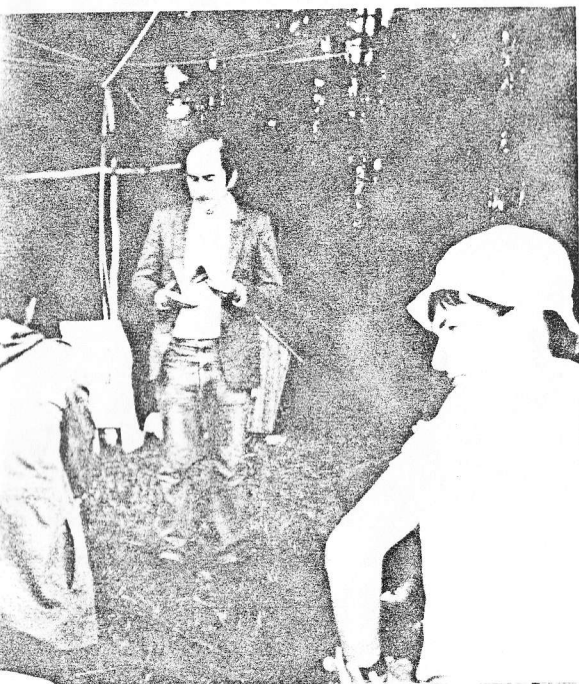
gilt es, sich mit Hilfe eines Puzzlespiels zu den einzelnen Zeltgruppen zusammenzufinden und sich erst einmal untereinander ein wenig kennenzulernen.

Am Abend nun steht eine Auktion an, die die Erfinder selbst als „In-die-Nacht-Geländespiel“ bezeichnen; bei dem sich die einzelnen Zeltgruppen als „Mäuse“, „Katzen“ oder „Hunde“ gegenseitig jagen müssen, allerdings mit unterschiedlichem Erfolg:



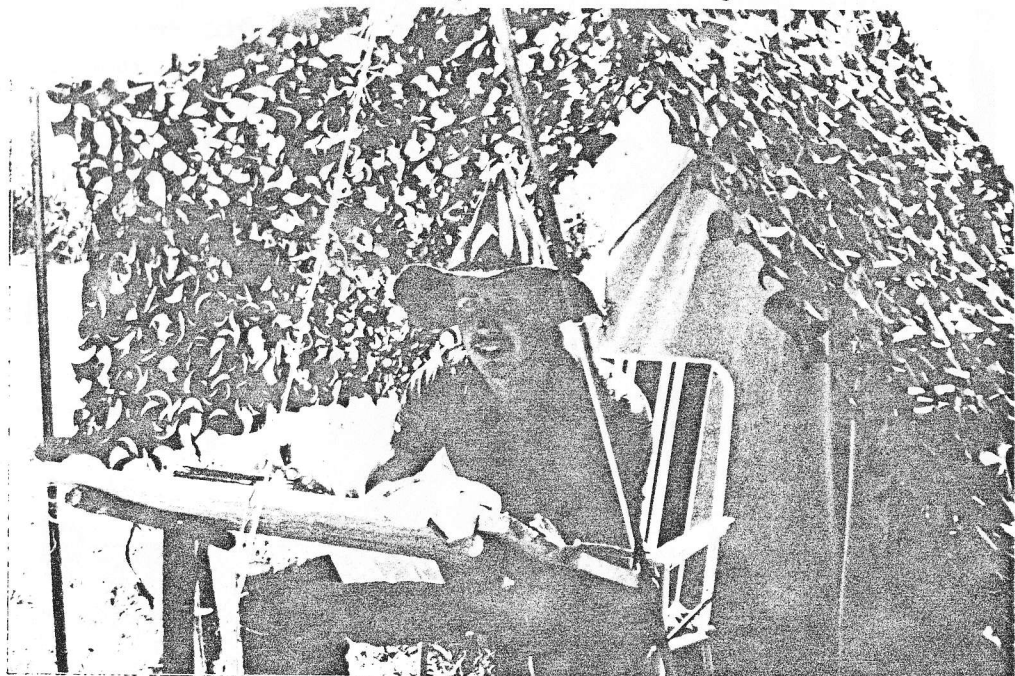
Einige wichtige Persönlichkeiten:

Nach unserem Herrn Pfarrer Hoch, dem „Sig Chief“, der vom Zeltlager gar nicht wegzudenken ist und ohne den das Lager nur halb so gut wäre.



wäre als erster unser Lagerführer Andreas Matt (der mit dem kritischen Blick) zu nennen, der zudem noch die Funktion eines Zellgruppenführers und des Abteilungsführers in seiner Person vereinigke bzw. vereinigst und die ganze Sache am Laufen hielt.

Für technische Problemlösungen war Peter Frey zuständig.



Er war als Vize-lager- und Abteilungsleiter noch durch die Aufgaben des THW (bedeutet: Technisches Hilfswerk) ziemlich stark belastet, weshalb er auch nach der Zelllagerwoche in Urlaub fuhr, um sich zu erholen.
(Obwohl die Abkürzung THW doch allgemein bekannt sein sollte, hielten sich andere Deutungen dieses Kürzels hartnäckig über die ganze Woche.)

Neben diesen herausragenden Persönlichkeiten waren außerdem noch zu nennen die einzelnen Zellgruppenleiter, der Esseneführer (manche hielten ihn für die wichtigste Person im Lager) usw., überhaupt jeder, der da war: jeder war wichtig, auf jeden kam es an!

Montag:

Schaffä, Schaffä,
Heiligtum bauä...



Neben dem Tagesmollo (Wer mir nachfolgen will, der... - Mut zum Anderssein) steht dieser Tag vor allem im Zeichen des Heiligtums, seiner Errichtung und Einweihung in der Abendmesse.

Jeder packt mit an, und so bekommen wir einen stattlichen Haufen Holz zusammen,



von dem ein Teil für's Lagerheiligtum bestimmt ist. Dieses wird errichtet nach Peter's Idee und Leitung.

Es sieht folgendermaßen aus:

Ein Oval aus sechs großen Kreuzen (das beim Altar nicht mitgerechnet) bilden die Mitte des Heiligtums. Jeder Zellgruppe wird ein Kreuz zugewiesen, das sie nach dem Hike-Tag ihren Vorstellungen

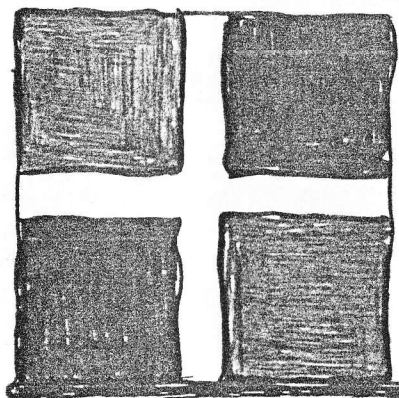
entsprechend schmück-
hen sollen.

Alles ist auf den Altar
und das Kreuz
hinter dem Altar
(ein schlankes, helles
Nixarkreuz) aus-
gerichtet;

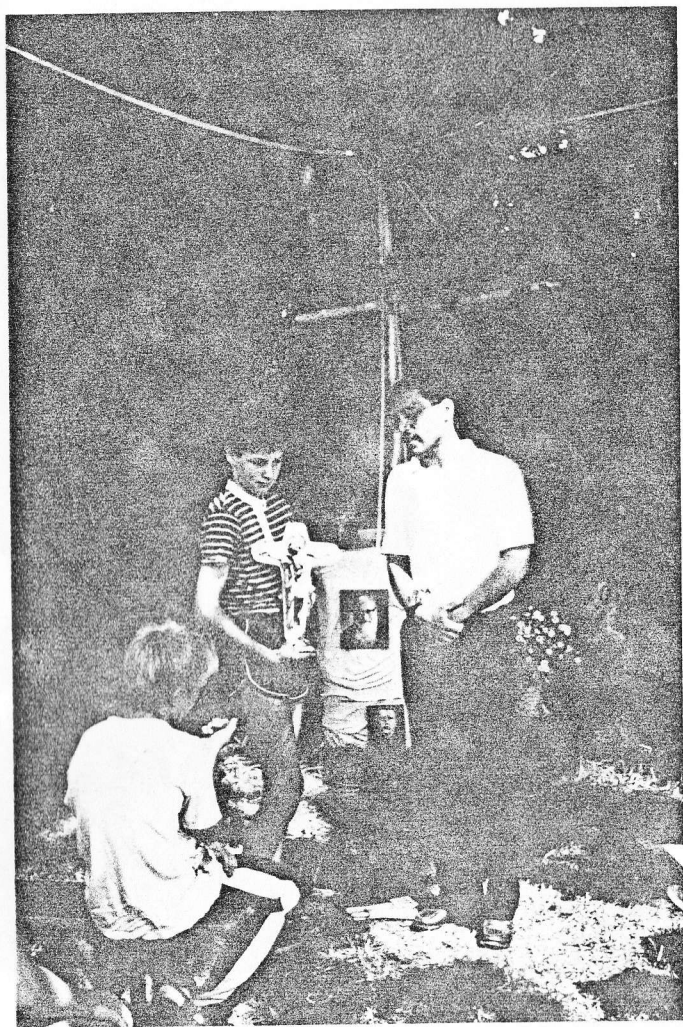
die verschiedenen
Gruppenkreuze sind
durch Leuchtbänder
mit dem Hauptkreuz
verbunden.

Vom übrigen Zeltplatz
ist das Heiligtum durch
Querstangen abgetrennt,
bildet so eine geschlossene
Einheit (s. Bild).

Die einzelnen Kreuze
stehen (unbeabsichtigt)
etwas nach hinten ge-
rückt, und so liegt
die Bedeutung einer nach
oben offenen Schale nahe.



Die Santo-Domingo-Fahne be-
kam eine besonders starke
Bedeutung:



Die Anwesenheit des
Chilenen Hugo Izale,
durch den wir die
Situation in Latein-
amerika erinnert
werden, erlaubt
uns einen Einblick
in das alltägliche
Leben südamerikanischer
Menschen.

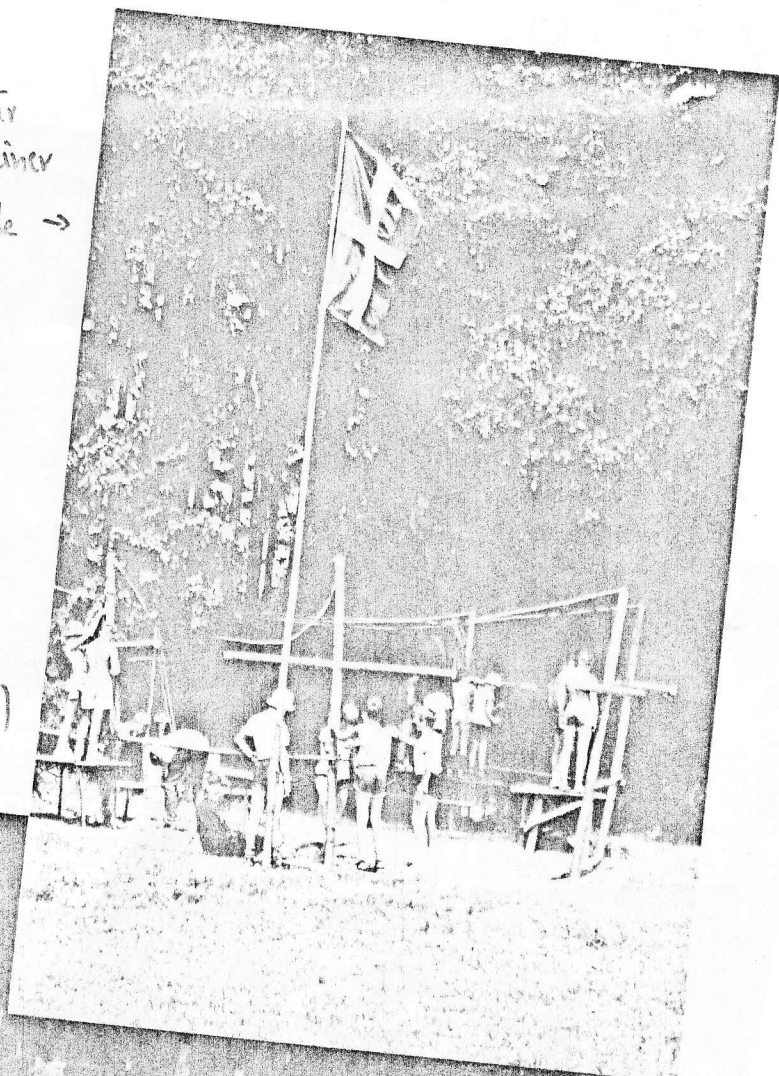
Hier im Bild ist er
gerade bei seiner
Erklärung des
„Kreuzes der Einheit“
(gehalten von einem
Lugertulnehmer).
Er schildert die Be-
deutung und Rolle
Marias unter dem
Kreuz und ihr Ver-
hältnis zu ihrem
Sohn.

Ein Lagerfeuer und dazu eine schaurig-schöne Geschichte,
vorgelesen von Stefan M.H.,
beenden diesen ersten Zelt-
Lagertag.

in...

Alle für
einen, einer
für alle →

wie die Köpfe
rauchen!
(Führerrunde)



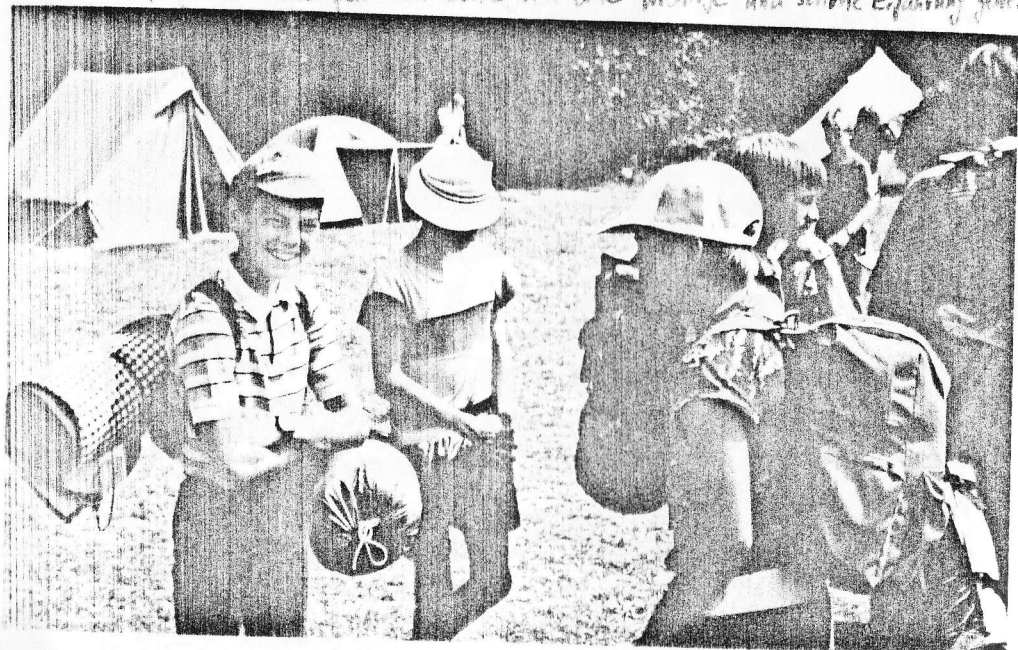
Dienstag

Hike-Tag

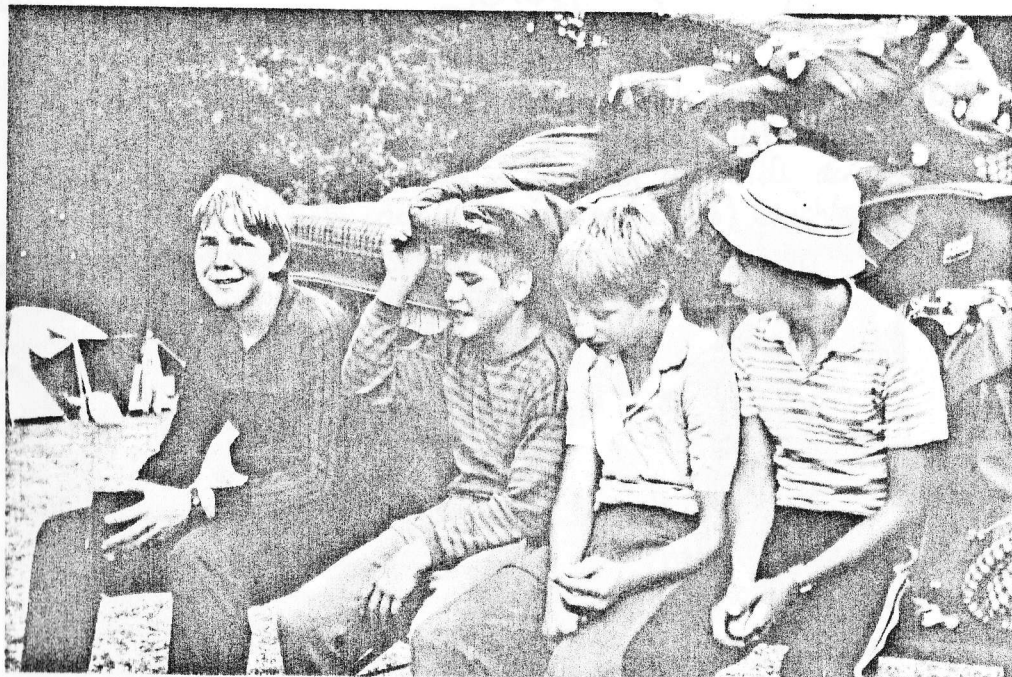
Unter dem Schlagwort
„Wir verkündigen
Christus, den Gehreu-
zigen - Fark bekennen“
ziehen die Zellgruppen
hinaus, um mal so
richtig unter sich zu
sein, sich kennenzu-
lernen und als Gruppe
zusammenzuwachsen.
Außerdem ist die
Aufgabe gegeben,
sich zu bestimmter



Zeit an einem heiligen Ort oder auch sonstwo eine kleine Andacht zu halten,
um so die Gemeinschaft mit den anderen Gruppen geistig wie lebendig zu
erhalten, und, wenn möglich, sich mit den Leuten auf ein Gespräch über Kreuz,
Glaube, Religion, Gebet usw. einzulassen. Im allgemeinen ist dieser Tag und der
Morgen des folgenden Tages für alle Beteiligten eine wichtige und schöne Erfahrung gewesen.



Aus dem alltäglichen Leben im Lager:

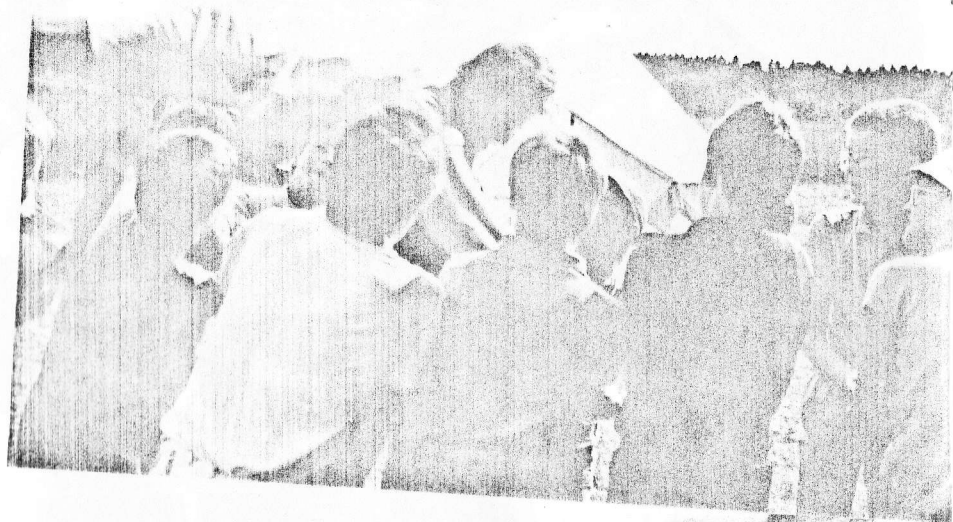


A
eine Gruppe bei
der anstrengenden
Zeitkontrolle bzw.
„Aktion-schöne-Wochen“
(sind sie nicht alle
geschafft?)



die allmorgentliche A
Sitzrunde von Ander
brachte Stimmung
in die Bude

Über den Boden, muß die Freiheit wohl grenzenlos.



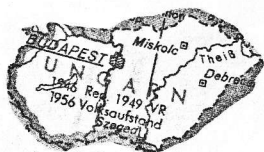
Neuer Rekord: 12m

Wittmoos.

Schlag auf Schlag!

Als man an diesem Morgen wieder glücklich zusammengefunden hat, ist es jeder Gruppe natürlich ein großes Anliegen, von ihren Erlebnissen zu erzählen, und so geht ein guter Teil der Lagerrunde für die (mehr oder weniger kurzgefaßten) Berichte der sechs Gruppen drauf. Wichtig sind vor allem die Gruppennamen, die sie sich jeweils während des Hike-Tags zugelegt haben; das geht dann von

„Ungarianer“,



+



(Ungarn deshalb, weil die Gruppe
bei einem ungarischen Platte Unterkunft fand)

über „Persil Phosphatfrei“, (wobei ich mich allerdings nicht mehr
an die Deutung erinnern kann)

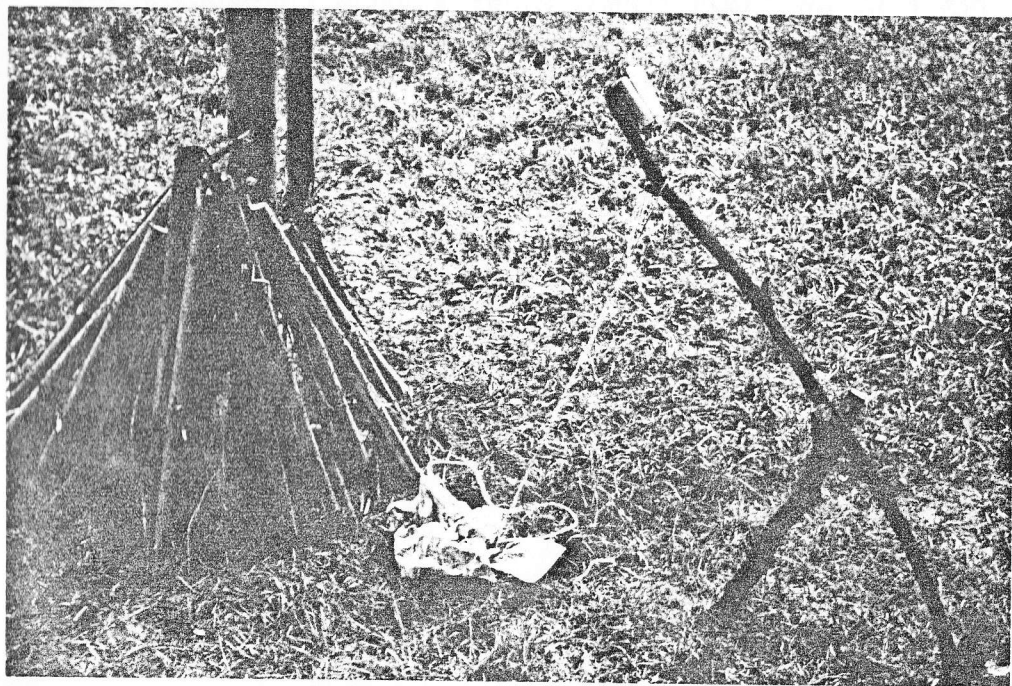
Persil
PHOSPHATFREI

weiter über

„Zeugen des Kreuzes“ (eine Gruppe, die am Hike-Tag besonders stark
das Gespräch mit den Leuten gesucht hat)

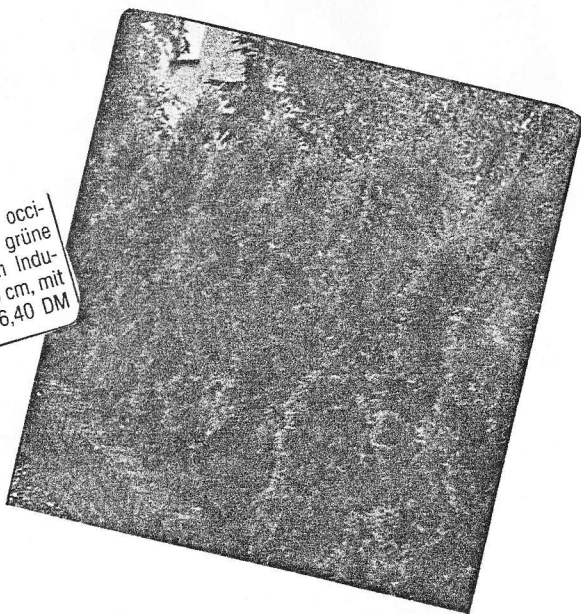
und „Rosenkranzgruppe“

bis hin zu
"Flammenwerfer"



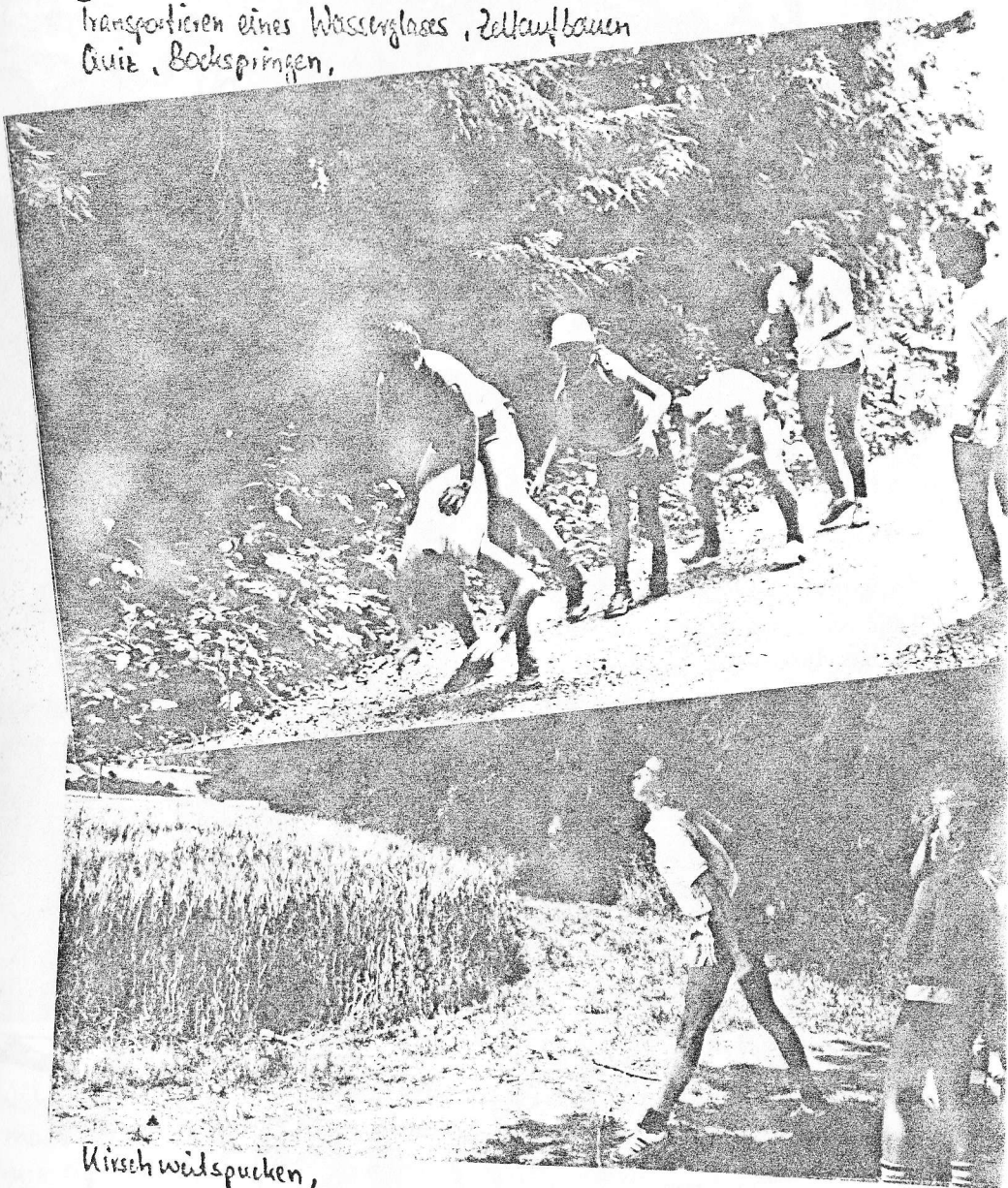
und "Thuja occidentalis"

382021 **Abendländischer Lebensbaum** (*Thuja occidentalis*). Als Schutz- und Sichtpflanzung, die grüne Wand zum Nachbarn. Widerstandsfähig gegen Industrieabgase. 3 St. pro lfd. m (Liefergröße 40–60 cm, mit Ballen) ○ 1 St. 9,60; 3 St. 27,35; 10 St. 86,40 DM



Am Nachmittag findet dann der Stationslauf statt, der so seine
Tücken hat: Irgendein Bösewicht hat doch tatsächlich die Pfeile
umgedreht und beinahe ein totales Chaos verursacht. Neben diesem
Mißgeschick gibt's natürlich jede Menge Stationen:

Transportieren eines Wasserglases, Zellaufbau
Quiz, Bockspringen,

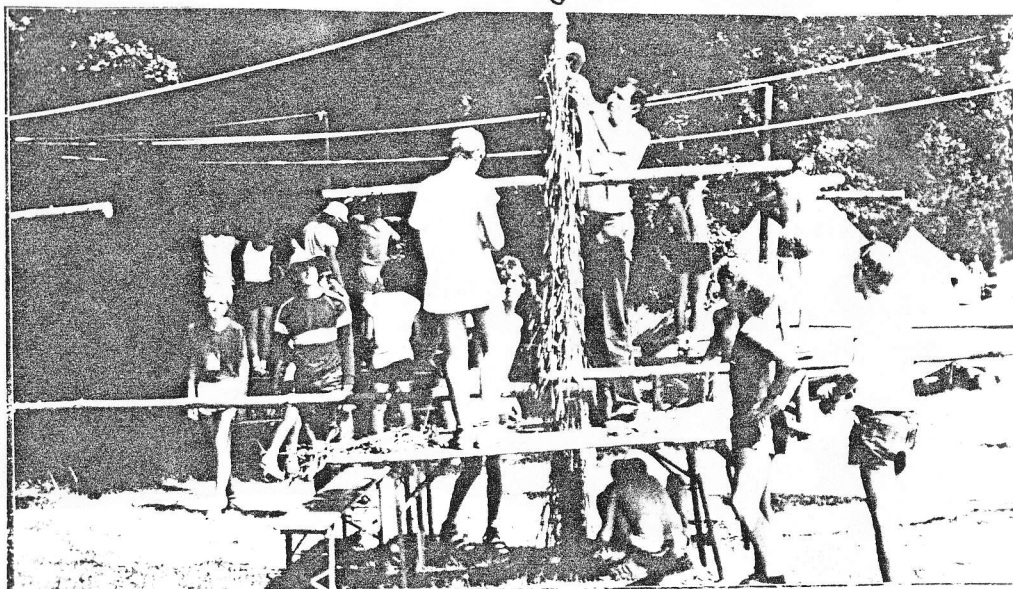


Kirsch wüßspucken,

und zu allerletzt: Mohrenkopffessen mit Luftballonblasen



Außerdem schmücken bzw. bearbeiten die einzelnen Gruppen ihr jeweiliges Kreuz (Bild: die Gruppe „Zeugen des Kreuzes“) und erklären dann in der Lagermesse am Abend die Gestaltung.



DONNERSTAG

"Maria" sei Dank :
Endlich Ruhe

Dieser Tag ist ganz der Weihe an die MIA, dem Liebesbündnis, gewidmet. In der Lagerrunde wird uns die Weihe erklärt und nähergebracht, das Gruppengespräch spinnt diesen Faden weiter aus.

Der Nachmittag, der durch Stille geprägt ist, bietet die Möglichkeit zu Beichte, Weihegespräch, Gebet und Besinnung; außerdem bekommt jeder ein schlichtes Holzkreuz als Lagerandenken, das er nach Belieben gestalten kann.

Nach vollbrachtem Mittag marschieren wir alle am Abend zur LH, wo im Fackelschein, vor dem Heiligtum, die Weihestunde stattfindet.

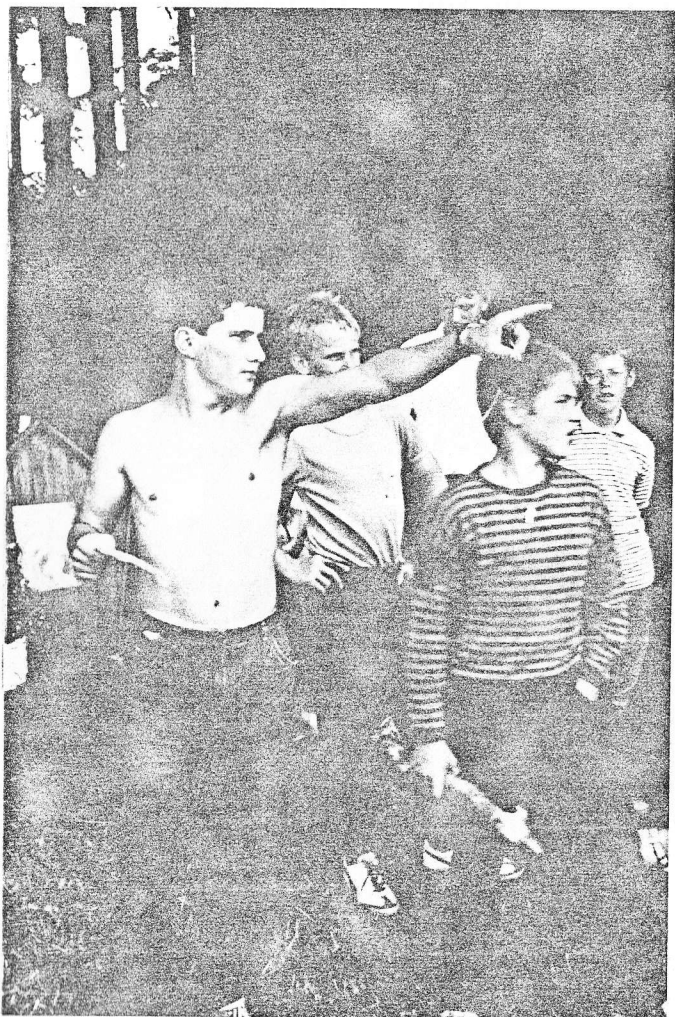


Während sich eine kleine Gruppe Unentwegter zu Fuß auf den Heimweg macht, läßt sich der Rest zurück zum Lager hutschieren und verchnindelt kurz darauf in den warmen Schlafsäcken.

Freitag.

Happy Birthday to you:
10 Jahre Zeltlager Baisingen

Langsam aber sicher geht das Lager seinem Ende zu, doch vorher geht's noch einmal rund in der Lagerolympiade. Die Wettkämpfe, die es zu bestreiten gilt, sind Volleyball, Spachteln, Tautichen und Fußball.



Unter der Leitung von Martin Pfundi vergeht der Nachmittag wie im Fluge, nur unterbrochen vom schlechten Wetter mit Regen und starkem Wind. (Was jedoch dem Eifer keinen Abbruch tat: jeder gab sein Bestes, jeder strengte sich an)



Hier die ganze
 Mannschaft beim
 Abholen der Spackel-
 TÜV- Marke, ohne
 die keiner beim
 Spiel mitmachen
 kann.

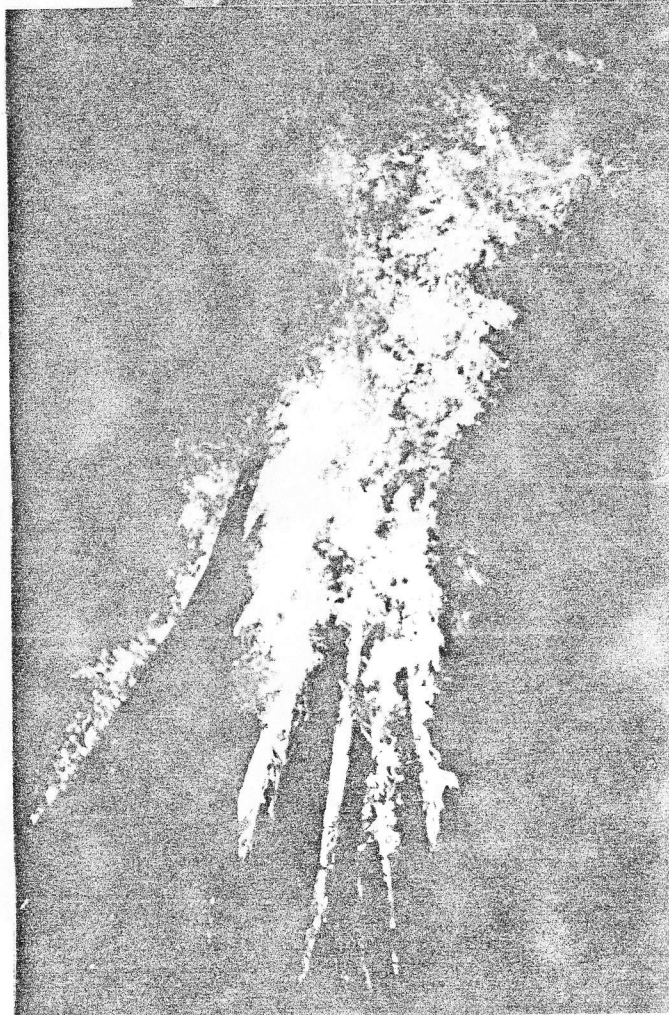
Am Abend steigt dann
 das Führer-gegen-Lager-
 Spiel, das die Führer-
 mannschaft dank der
 spielerischen Routine
 sicher als Sieger her-
 vorbringt.

Zum Abendessen kommen kommen allerhand Leute - alle Lagerhaus-
 in Besuch; schließlich will man an diesem Abend das 20-jährige Bestehen
 des Gaisinger Zelllagers feiern. Und so scharf man sich um's Lagerfeuer,
 grillt und ißt und läßt sich unterhalten von zahlreichen wohlwollenden
 Vorführungen, z.B. wie man als Laie eine Operation durchführt und vor
 allem den Prozeß, in dessen Verlauf ein für allemal verkündet wurde,
 daß künftighin der Anfang bzw. das Ende eines Brotstollens als 'Riebele'
 zu titulieren sei, entgegen allen anderen Meinungen („Unäple“,
 „Ränkele“ (A. Maß), „Scherel“ (H. Amberger), die feierlich als 'Inlehen'
 gebrandmarkt und verworfen wurden.



Ein Teil der Gäste beim
Abendessen, wobei das
Austauschen der Erinnerungen
nicht zu kurz kommt

das großartige
Lagerfeuer



Samstag: Alles hat ein Ende,
nur die Wurst hat zwei...

Ein neuer Tag erwacht - der letzte im Zeltlager! Gleich nach dem Frühstück geht die große Heiligkeit los; es wird gepackt, aufgeräumt, abgebaut, kurt, alles befindet sich in größter Geschäftigkeit. Kaum ist das nötigste geschafft, finden wir uns auch schon auf der LH wieder, wo wir in der Gradenskapelle den Abschlußgottesdienst feiern und wo jeder ein Stück Leuchtband von einem anderen Lagerkameraden als Zeichen der Verbundenheit über das Zeltlager hinaus um's Handgelenk bekommt. Gleich nach der Messe fängt nun das große Händeschütteln und Abschiednehmen an, und der Großteil der Lagermannschaft macht sich auf den Heimweg, während die Führer, diese arme Schlucker, noch lang nicht fertig sind: Zelte putzen und abbauen, verstauen und und und... und das bei Regen!

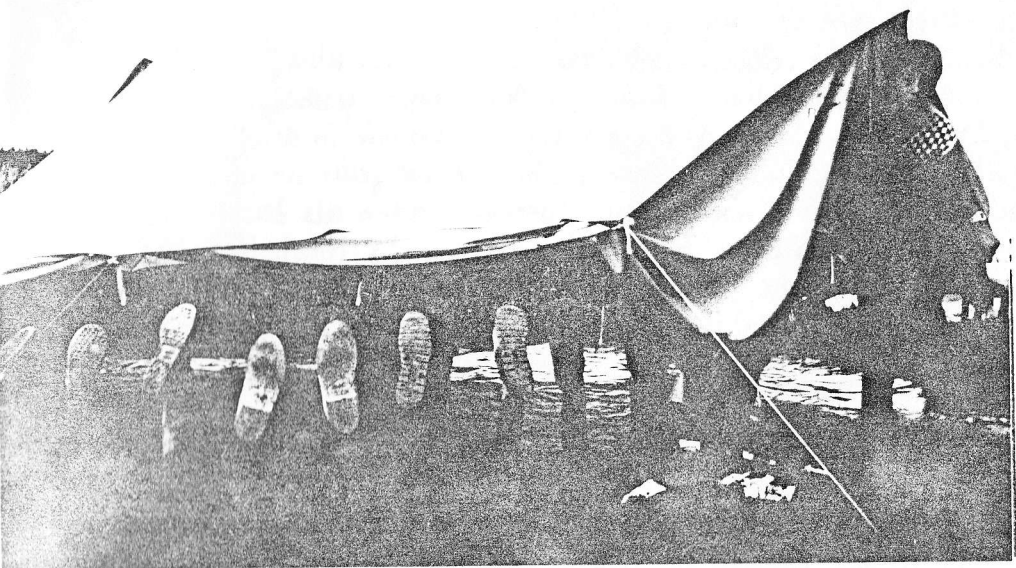
Aber trotzdem war es ein schönes Zeltlager, und auch sie kehren schließlich erleichtert und zufrieden in ihr trautes Heim zurück.

Anmerkung der Redaktion:

Wir dürfen, glaube ich, im Namen der ganzen Lagermannschaft Klaus Haas für seine so tolle Berichterstattung danken. Es war uns eine große Freude, die Bilder auf die Texte abzustimmen und hoffen, daß es euch allen gefällt.

Die Redaktion

IMPRESSIONEN: Traditionell schon seit vielen Jahren:
a) das schlechte Wetter (der nächste Regen kommt bestimmt)



b) die gute Verpflegung, sei's nun von der LH oder der Postkutsche

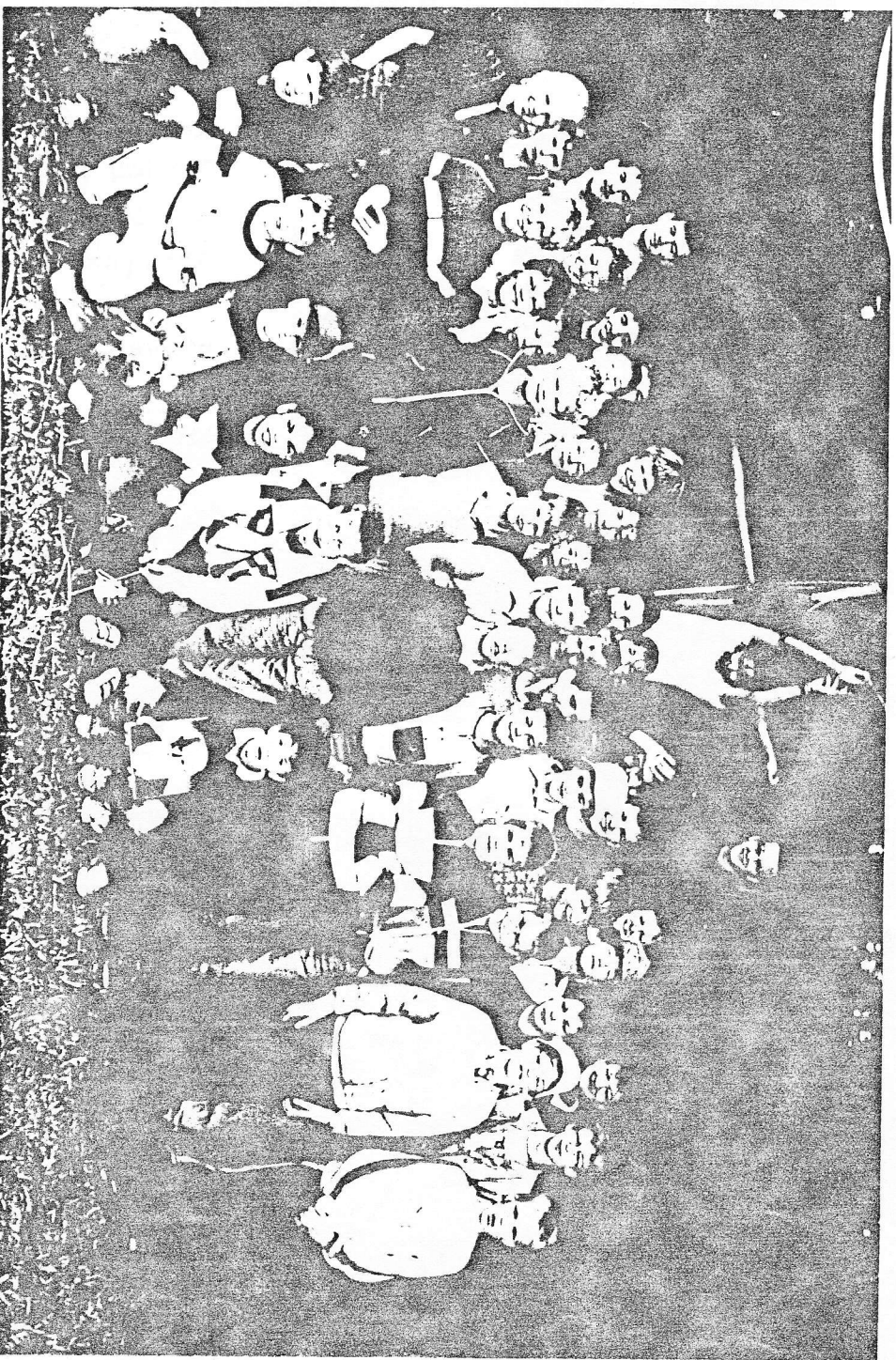




▲ der Gruppenleiter
 muß halt für
 viele Scherze hin-
 halten (aber wie
 man's sieht, sie
 nehmen's mit Humor)

Bin ich gut versteckt?
 (War dies nun beim
 Nachtgeländespiel oder
 beim Holzholen?)





Die Lagemannschaft 1987